

Betreff:Überparteiliches Personenkomitee „Donaufeld ins Wiener Immergrün (685964-2020)

Datum:27.10.2020 12:21

Von:Celler Patricia <patricia.celler@wien.gv.at>

An:"office@freiesdonaufeld.at" <office@freiesdonaufeld.at>

Büro der Geschäftsgruppe
Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz,
Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung
1., Rathaus, 1082 Wien

685964-2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 25. September 2020 an Frau Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin Birgit Hebein.

„Wir freuen uns über ihren Dank und ihre Unterstützung des im Juni 2020 beschlossenen „Leitbild Grünräume neu“.

Wien ist eine wachsende Stadt. Derzeitige Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass Wien bis 2027 wieder zur Zwei-Millionen-Metropole werden könnte. Um eine langfristige Abdeckung leistbaren Wohnraums für die wachsende Bevölkerung in ausreichendem Ausmaß sicherstellen zu können, bedarf es entsprechend effizienter und kompakter Flächennutzung. Mit dem Stadtentwicklungsplan STEP 2025 hat es sich die Stadt Wien zum Ziel gesetzt, die Stadt dort weiter zu entwickeln, wo ausreichend öffentliche Verkehrsangebote vorhanden sind beziehungsweise parallel entwickelt werden. Das bedeutet, die urbane Verdichtung mit leistbarem Wohnraum an infrastrukturell gut erschlossenen Lagen zu konzentrieren und eine effiziente Nutzung von Potenzialflächen entlang hochrangiger Verkehrsachsen zu forcieren.

Eine solche gesteuerte urbane Entwicklung mit gemischter Nutzung und einem entsprechend geringem Versiegelungsgrad ist sowohl aus klimapolitischen Erwägungen als auch aus volkswirtschaftlichen Gründen jedenfalls einer ungesteuerten lockeren Zersiedelung mit hohem Bodenverbrauch und Versiegelungsgrad vorzuziehen, die auch einen unverhältnismäßigen infrastrukturellen Erschließungsaufwand mit sich brächte.

Wien schneidet im bundesweiten Vergleich im Übrigen besser im Sinne einer deutlich geringeren Versiegelung (Fläche/Kopf) ab. Eben das ist nicht zuletzt Konsequenz einer entsprechend bedachten Stadtplanung, die Ziele wie Klimaschutz und die Wahrung von 50 %

Grünraum in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt. Allen voran ist es aber insbesondere auch darin begründet, dass die Wiener Stadtplanung in der Stadterweiterung und Weiterentwicklung auf urbane Dichte und kompakte Formen, sprich auch Höhe setzt, womit ein Mehr an Fläche, z.B. für unterschiedliche Grün- und Freiflächen, unversiegelt bleibt. (Siehe Info etwa unter: <https://www.vcoe.at/publikationen/infografiken/infografiken-stadt-land-lebensraum>)

Das Donaufeld ist bereits seit Anfang der 1990er als Stadterweiterungsgebiet ausgewiesen. Es verfügt auf Grund der zentralen Lage zwischen den Bezirkszentren Kagran und Floridsdorf bereits über die Nähe zu Gesundheits-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie hochrangigem öffentlichen Verkehr (U1 und U6/Schnellbahn-Stammstrecke). Der erste Abschnitt der Bebauung (im Bereich Dückegasse und Attemsgasse) ist bereits fast zur Gänze abgeschlossen.

Das Leitbild für das Zielgebiet Donaufeld sieht die Entwicklung eines funktionell durchmischten und energieeffizienten Stadtteils mit einem breiten Spektrum an Wohnbau und großzügigen Grünräumen vor. Besondere Aufmerksamkeit kommt bei der Entwicklung der Stärkung der aktiven Mobilität und des öffentlichen Verkehrs zu. Ziel ist ein verkehrsreduzierter Stadtteil, der FußgängerInnen und RadfahrerInnen genügend Platz einräumt. Durch eine Optimierung der Versorgungsqualität mittels jeweils einer zusätzlichen Straßenbahn- und Buslinie, der Festlegung eines Stellplatzregulatives und einem System von Sammelgaragen mit zentralen Zu- und Abfahrten sowie integrierten Mobilitätsstationen kann Platz für qualitätsvolle öffentliche Räume geschaffen werden.

Ein Viertel der Gesamtfläche soll als Grün- und Freiraum ausgestaltet werden. Der zentrale Grünraum ist Teil der übergeordneten Grünverbindung Rendezvousberg – Alte Donau und soll den Regionalpark Drei Anger (www.regionalpark.wien.at) mit der Alten Donau verbinden. Neben diesem zentralen 14 ha großen Grünraum mitten im Donaufeld werden auch noch zahlreiche kleinere wohngebiets- und nachbarschaftsbezogene Grün- und Freiräume entstehen. Im Zuge der Leitbilderstellung für das Donaufeld wurde auch die besondere Situation der Alten Donau bedacht. Um ohne Umwege auf die Donauinsel zu gelangen und so den Nutzungsdruck auf das Gewässer zu reduzieren ist eine zusätzliche Fuß- und Radwegverbindung in Form einer Brücke angedacht. Langfristig soll auch der Uferbereich der Alten Donau weiter aufgewertet werden. Die derzeit nicht nutzbaren Flächen im Besitz der Stadt Wien mit der Widmung Erholungsgebiet Park (Epk) sollen sukzessive ausgestaltet werden.

Die Grünverbindung Rendezvousberg–Alte Donau und die Uferbereiche an der Alten Donau sind bereits als „Wiener Immergrün“ ausgewiesen. Da die Lage der kleineren Grünflächen zum jetzigen Planungsstand jedoch noch variabel ist, können die ergänzenden Grünräume erst nach ihrer Umsetzung ins „Wiener Immergrün“ aufgenommen werden.

Mit seinem großen Grünvolumen wird das geplante „zentrale grüne Rückgrat im Donaufeld“ einen wesentlichen Beitrag zur reduzierten Hitzeentwicklung und zur

Frischluftversorgung beitragen. Darüber hinaus berücksichtigt das Leitbild für das Zielgebiet Donaufeld auch die Grundsätze des Stadtentwicklungsplans 2025. Dieser sieht zur Vermeidung von Hitzeinseln sowie sommerlicher Überhitzung neben der Umsetzung von "grünen Schneisen" auch ausreichend Begrünung, Beschattung und Belüftung, adäquate Materialwahl sowie Gebäudebegrünung (Dächer und Fassaden) vor.

So wurde etwa bereits für das „Quartier an der Schanze“ bei der Auslobung der ersten Bauetappe durch den wohnfonds_wien ein Schwerpunkt auf die nachhaltige Quartiersentwicklung gelegt. Es wurde der sogenannte „GreenPass“ eingesetzt, das ist eine Software die dazu dient Anpassungen der Planungen für eine nachhaltige Quartiersentwicklung zu ermöglichen. Mit dieser Software sollen im „Quartier an der Schanze“ u.A. extensive Dachbegrünungen und optimierte Freiräume sichergestellt werden. Zudem gibt es auch ein Projekt, bei dem der natürliche Umwandlungsprozess, von den jetzigen Ackerflächen hin zu städtischen Grünflächen mit offenen Wiesenflächen und schattigeren Baumpartien, im Fokus steht.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr.in Mira Mayrhofer, MSc
Büroleiterin

Geschäftsgruppe
Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz,
Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung
1082 Wien, Rathaus, Stiege 4

Telefon +43 1 4000 81674
Mail post@gsk.wien.gv.at
Web www.wienwirdwow.at